

Vollsperrung wird ignoriert

Straßenbau Viele Autofahrer kürzen einfach weiter durch Sorno ab.

Sorno. In der Vorwoche haben in Sorno, Ortsteil von Finsterwalde, Arbeiten zur Erneuerung der Fahrbahndecke begonnen. Betroffen ist der Abschnitt vom Knotenpunkt der L 622 mit der L 62 bis zum Ortsausgang in Richtung Finsterwalde – insgesamt eine Länge von etwa 615 Metern. Dazu hat der Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg eine Vollsperrung bis zum 24. Oktober eingerichtet. Umleitungen über Lauchhammer Nord (Kleinleipisch) und die L 60 beziehungsweise über Rückersdorf und Doberlug sind ausgeschildert.

Über die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse freut sich auch Ortsvorsteher Marco Bergmann. Aber er habe leider auch Negatives zu berichten: „Weder Pkw noch Lkw halten sich an die Vollsperrung und die mehrfach ausgeschilderte Umleitung. Sie nutzen weiterhin die ‚Baustraße‘ – oft sogar als Rennpiste, egal ob Tag oder Nacht.“ Bergmann fragt sich, ob dahinter allgemeine Ignoranz unter der Devise „Ich will und kann“ steckt. Er berichtet: „Sogar am Donnerstag beim Ausbreiten des Asphalts wollten noch Autos durch.“

Die Polizei sei mehrfach darauf hingewiesen worden. Der Ortsvorsteher meint: „Man kann nur hoffen, dass die Bauleute alles unfallfrei überstehen. Der Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg und die zuständige Straßenmeisterei Schwarzheide sowie die bauausführende Firma TS Bau Riesa hoffen dennoch auf einen reibungslosen und schnellen Baustellenablauf.“

Nach den Straßenbauarbeiten sind noch Anpassungsarbeiten an den Grundstückszufahrten notwendig. Dafür werde die Straße dann halbseitig gesperrt, teilt Steffen Streu vom Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg mit. Am 31. Oktober werden die Bauarbeiten voraussichtlich beendet sein. *Heike Lehmann*



Die Ortsdurchfahrt Sorno ist derzeit voll gesperrt, was aber viele Kraftfahrzeugführer ignorieren. *Foto: Heike Lehmann*

Großes Tennisprojekt für Finsterwalde

Sportanlagen Der Tennisclub Sängerstadt präsentiert den Stadtverordneten Pläne für eine Tennishalle, die auch die Bedingungen für andere Sportarten in der Stadt auf ein neues Niveau heben soll. *Von Daniel Roßbach*

Finsterwalde könnte eine Tennishalle bekommen – zumindest, wenn der Plan umgesetzt wird, den Vertreter des Tennisclubs Sängerstadt Finsterwalde in den vergangenen Jahren erarbeitet und nun im Ausschuss Wirtschaft Umwelt Bauen der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt haben. Und die Pläne gehen sogar über winterfeste Tennisplätze hinaus: Die neue Halle im Sportpark Finsterwalde soll auch eine Unterkunft im Stil einer Jugendherberge umfassen.

Gebaut werden soll sie dort, wo aktuell noch der vierte Platz der Tennisanlage an der Brunnenstraße liegt. Der wird seit diesem Jahr schon nicht mehr gepflegt, wie Hans Madsen, der Vorsitzende des TC Sängerstadt, erläutert. Denn anders als die drei ersten Plätze des Vereins ist der vierte nicht saniert und macht dem Verein, der im kommenden Jahr sein 100-jähriges Jubiläum feiert, unverhältnismäßig viel Arbeit.



Der vierte Freiluftplatz des Vereins wird seit dieser Saison nicht mehr gepflegt, hier soll die Halle gebaut werden.

Kosten von zwei Millionen Euro

Der Platz soll deshalb der Halle mit ihren zwei neuen Feldern, Sanitäreinrichtungen und einfach eingerichteten Zimmern für etwa 18 Personen weichen. Die neue Anlage würde also zwischen den bestehenden Tennisplätzen und dem Skatepark in Nachbarschaft der Schwimmhalle Fiwawe entstehen. Dafür will die Stadt Finsterwalde im Haushalt für das kommende Jahr Mittel zur Planung einstellen, gebaut werden könnte sie im Jahr 2022.

Die Vertreter der Kommunalpolitik im WUB-Ausschuss nahmen das Vorhaben mit viel Zustimmung auf. Allerdings ist ein nicht unwesentlicher Grund für dieses Wohlwollen, dass 90 Prozent der Kosten von knapp zwei Millionen Euro von Fördermitteln etwa aus dem Investitionspakt Sportstätten gedeckt werden sollen. „Gerade angesichts der Förderquote ist das eine gute Sache“, sagt etwa der Abgeordnete Dominic Hake (SPD). Diese Mittel sind aber natürlich noch längst nicht



Hans Madsen, der Vorsitzende des Tennisclubs Sängerstadt Finsterwalde hofft, dass im Sportpark eine neue Tennishalle entstehen wird.

Fotos: Daniel Roßbach

garantiert, auch wenn sich der Vorsitzende des TC Sängerstadt optimistisch dafür zeigt.

Nutzung durch andere Sportler

Offen ist außerdem noch, wer die vorgesehene Unterkunft in der Halle betreiben könnte. Der Tennisverein selbst will das wohl nicht übernehmen und kann sich stattdessen private Pächter dafür vorstellen.

Sollte es allerdings tatsächlich dazu kommen, dass im Sportpark eine spartanische Unterkunft entsteht, käme das der Stadtverordneten Marlies Homagk zufolge auch anderen Sportarten zugute. Die Abgeordnete der Fraktion Bürger für Finsterwalde beruft sich dabei auch auf ihre eigene Erfahrung als Trainerin im ehemals in Finsterwalde bestehenden Triathlon-Stützpunkt: „Finsterwalde braucht schon lange eine Sportunterkunft, die Kader etwa für ein Trainingswochenende

nutzen können.“ Das würde, so Homagk, wohl von allen Vereinen der Stadt begrüßt.

Homagk weist ebenso wie Hake auch einen Einwand gegen das Vorhaben zurück, den der Abgeordnete der AfD im Ausschuss vorbrachte: Mit der Herberge könne es öffentlich finanzierte Wettbewerber für Hotels in der Stadt geben. Homagk sagt: „Es gibt da gar keine Überschneidungen, weil sich Vereine keine Hotels leisten könnten, und eine spartanische Unterkunft kann nicht mit Hotels konkurrieren.“

Überhaupt eine Tennishalle nutzen zu können, würde die Bedingungen für den Sport in Finsterwalde auf ein neues Niveau heben, erklärt Hans Madsen. Denn damit könnten nicht nur auch im Winter Heimspiele des Vereins im Ligabetrieb tatsächlich zu Hause stattfinden, statt in den Tennishallen in Cottbus, Elsterwerda oder Dahme. Sondern es

würde gerade für Kinder und Jugendliche sehr viel einfacher, den Sport auch im Winter zu betreiben, ohne dafür in andere Orte gefahren werden zu müssen.

Initiative für Nachwuchs

Und Hans Madsen verspricht sich von den neuen Spielmöglichkeiten auch eine Wiederbelebung der Tennis-AGs in den Finsterwalder Schulen. Die gab es schon einmal, wurden aber eingestellt, als sich zeigte, dass in den Turnhallen zu wenige Schüler unter zu ungünstigen Bedingungen spielen können, um das Angebot sinnvoll zu gestalten, so Madsen.

Außerdem soll die Tennishalle nach den Entwürfen so gestaltet werden, dass darin auch andere Sportarten praktiziert werden können – und die Halle auch der Evangelischen Grundschule in der nahegelegenen Tuchmacherstraße als Sporthalle zur Verfügung stehen kann.

Was unter dem Fußboden der Kirche Gorden lag

Arbeitseinsatz Was sich unterm Holzfußboden so alles ansammelt – die Helfer bei der Sanierung wundern sich.

Gorden. Funde zum Schmunzeln: Ein nicht mehr ganz frisches Hühnerauge, mehrere Brillengläser, Ohrschützer für den Winter, zwei Kämmen, eine Spendenbüchse (leer), ein Nuckel (rosa) von einem Kleinkind und unzählige Geldmünzen aus verschiedenen Epochen (keine aus Gold) – das sind die Schätze, die von den Mitgliedern der Kirchengemeinde, der Rentnerbrigade und von den an der Aktion teilnehmenden Jugendclubmitgliedern bei einem Arbeitseinsatz in der Dorfkirche in Gorden gefunden wurden. Die Artefakte aus vergangenen Zeiten befanden sich im Schutt unter dem entfernten Holzfußboden, der bei dem Arbeitseinsatz herausgeholt und abtransportiert wurde.

Unter dem alten Fußboden war eine Isolierschicht aus Sand, Sägespänen und Spreu eingebaut. Darunter eindrucksvolle Feldsteine gegen die Feuchtigkeit. Der steinerne Untergrund muss so schnell wie möglich gereinigt werden, um die Dichtung einzubauen, weil die in Finsterwalde

inzwischen aufgearbeiteten Bänke bereits für den Wiedereinbau bereit stehen. Im Rahmen der seit Jahren anhaltenden Sanierungsarbeiten hat es zuletzt am 3. Oktober einen Arbeitseinsatz in der Kirche gegeben. Mit Argusaugen überwacht der Denkmalschutz jede Arbeit in dem Gebäude. Zum Leidwesen der hier tätigen freiwilligen Arbeitskräfte, denn Teile der Holzverkleidung und der Wandputz dürfen nicht verändert werden. So müssen die Arbeitskräfte einen großen Bogen um die sensiblen Stellen machen.

In der Kirche gibt es ein Feuchtigkeitsproblem. Ein früherer Friedhof in der Nähe musste sogar umgelegt werden, weil vor jeder Bestattung die neu ausgeschachteten Gräber ausgeschöpft werden mussten. Das Jahr 1749 ist auf der Wetterfahne der kleinen Dorfkirche in Gorden verankert. Es soll einen Vorgängerbau gegeben haben. Festzustehen scheint, dass die damit relativ neue Kirche bisher kaum wesentliche Sanierungen erhalten haben kann. Dementsprechend schlecht war ihr Zustand. Nachdem im Innern

extrem hohe Luftfeuchtigkeitswerte gemessen wurden, sind 2016 schon einmal zwei Fenster ausgetauscht worden, mit denen sich jetzt der Raum des Kirchenschiffes belüften lässt. Zu spät allerdings für viele Balkenköpfe, Sparren und Deckenbalken der inneren Konstruktion. Hier hatte sich der Hausschwamm eingenistet, der letztlich die Statik eines Gebäudes nachhaltig zerstören kann.

In einer aufwendigen Aktion sind sechs Deckenbalken über die komplette Balkenlänge und wei-

tere sechs Deckenbalkenköpfe gewechselt worden. Wegen der Holzschädlinge ist die Kirche 2018 vollumfänglich eingehüllt und mit einem Schutzgas zur Schädlingsbekämpfung aufgefüllt worden. Im Innern musste ein Teil der Raumdecke ersetzt werden. Die Orgel und der Altar stehen ebenfalls auf der Restaurierungsliste. Sukzessive soll die Kirche wieder zum Leben erweckt werden. So sollen hier nicht nur Gottesdienste, sondern auch Konzerte und Lesungen veranstaltet werden. *vrs*



Unter dem alten Fußboden war eine Isolierschicht aus Sand, Sägespänen und Spreu eingebaut.



Steffen Leidreiter (40) und Brunhilde Leidreiter (69) zeigen nach dem Arbeitseinsatz die Funde zum Schmunzeln. *Fotos: vrs*

Anzeigen

Hurra, der Herbst ist da!



Urlaubsreich.de/herbsttipps

Tolle Ideen für den Herbst vor Ihrer Haustür finden Sie in unseren Urlaubsreich-Magazinen. Kostenlos bestellbar unter urlaubreich@lr-online.de oder online zum Blättern auf Urlaubsreich.de

Urlaubsreich.de
Das Ausflugsportal der Lausitz

Heiraten/
Bekanntschaffen

Erotische Kontakte

Erotikmassagen - www.sex-cottbus.eu - 035 602/5 12 82

Erotische Massagen tgl. 9-20 Uhr, Tel. 01 62/36 26 881